

Polizeipräsidium
Osthessen



Presseinformation

An die Vertreterinnen und Vertreter
der Medien

Verkehrsunfallstatistik 2022

- Mit osthessenweit 10.760 Verkehrsunfällen liegt die Anzahl trotz Anstieg deutlich unter Vor-Corona-Niveau
- Deutlicher Rückgang bei Verkehrsunfällen mit tödlichem Ausgang um fast 27 Prozent
- Niedrigster Wert bei tödlich verletzten Personen seit Bestehen des Präsidiums
- 6,3 Prozent weniger Verkehrsunfälle, an denen Kinder beteiligt waren
- Mit 46 Prozent beste Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten seit 14 Jahren
- Rückgang bei Wildunfällen um über sechs Prozent
- Spezialisierte Kontrollgruppen sowie vielfältige Verkehrs-Präventionsmaßnahmen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr



Weniger Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang

Osthessen. Die Anzahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle in Osthessen ist in 2022 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das war im ersten Jahr nach Wegfall nahezu aller Pandemie-Beschränkungen zu erwarten. So erhöhte sich die Zahl um 615 auf 10.760 Unfälle. Damit liegt der Wert aber noch deutlich unter dem Vor-Corona-Jahr und rund sieben Prozent unter dem Mittelwert der Jahre 2017 bis 2019.

Trotz des Anstiegs reduzierte sich die Zahl der Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang. Bei 19 Verkehrsunfällen verloren 20 Verkehrsteilnehmende ihr Leben. Dies ist der niedrigste Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums (2001: 76 Personen). Bei der Anzahl der Schwerverletzten ist ein leichter Anstieg von 439 auf 448 Menschen zu verzeichnen. Ähnlich entwickelte sich die Zahl der Leichtverletzten, die um 268 auf 1.655 stieg. Insgesamt liegen diese Werte unter den Zahlen der Vor-Corona-Jahre.

„Eines unserer Hauptziele muss es sein, die Verkehrsunfallzahlen zu reduzieren, insbesondere die mit schweren Folgen. Hinter all den statistischen Werten stecken persönliche Schicksale und nicht selten bleiben bei den Betroffenen Spätfolgen oder schmerzliche Erinnerungen zurück“, so Polizeipräsident Michael Tegethoff. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums arbeiten mit gezielten Maßnahmen, wie Verkehrskontrollen und Unfallbekämpfungskonzepten, tagtäglich daran, die Gefahren im Straßenverkehr zu reduzieren.

Der osthessische Anteil an den Gesamtunfallzahlen des Landes Hessen (137.260) beträgt 7,8 Prozent.



Die Anzahl von Unfällen, an denen ein Kind beteiligt war, sank im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Prozent. Leider verdoppelte sich die Zahl der Schulwegunfälle auf sechs, liegt aber noch deutlich unter dem Wert von 2019 mit elf Unfällen. In den Jahren 2020 und 2021 hatten sich der Distanz- und Wechselunterricht positiv auf die Entwicklung ausgewirkt. Nachdem drei Jahre kein Kind bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt war, verstarb in 2022 tragischer Weise ein Kind bei einem Unfall auf der A4.

Siehe: <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/43558/5347935>

Steigerung der Unfallzahlen bei fast allen Verkehrsbeteiligungen

Pkw waren bei über 85 Prozent der Verkehrsunfälle im zurückliegenden Jahr beteiligt. Somit stellt diese Gruppe mit Abstand die größte Verkehrsbeteiligung dar. Im Vergleich zum Vorjahr kam es in 2022 zu einer Steigerung um 5,6 Prozent auf 9.168 Verkehrsunfälle. Gleichzeitig gingen die Unfälle mit tödlichem Ausgang um 38,5 Prozent auf acht Fälle zurück.

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter der Beteiligung von Fahrrädern bleibt mit 185 weiterhin unter dem Wert vor der Pandemie (2019: 189 Unfälle). Dabei bleibt der prozentuale Anteil der Verunglückten relativ hoch. Bei über 83 Prozent der Unfälle kamen Personen zu Schaden. Außerdem ist auffällig, dass bei 11,9 Prozent der polizeilich aufgenommenen Unfälle Radfahrende aufgrund des Konsums von Alkohol und/oder anderer berauschender Mitteln nicht verkehrstüchtig waren. Hinsichtlich der Gesamtunfallzahlen Osthessens liegt der Wert bei rund 2,6 Prozent.

Bei der Anzahl registrierter Verkehrsunfälle, an denen ein Pedelec beteiligt war, ist eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr stieg der Wert um 54,5 Prozent auf 102. Dies bedeutet, dass in den letzten vier Jahren nahezu eine Verdreifachung der Unfallzahlen in dieser Fahrzeugkategorie stattgefunden hat. Ebenfalls stieg die Zahl der Verunglückten um rund 55 Prozent deutlich auf 98 an. Somit wurden bei nahezu 96 Prozent der Unfälle Pedelec-Fahrende verletzt, in 33 Prozent der Fälle sogar schwer. Vier Personen verloren im abgelaufenen Jahr ihr Leben. Die Entwicklung im Bereich der Pedelec-Unfälle könnte mit der zunehmenden Beliebtheit dieser Zweiräder und der damit wachsenden Anzahl der Fahrzeuge im öffentlichen Verkehrsraum zu tun haben.

Erstmals wurden in 2022 sogenannte Elektrokleinstfahrzeuge in der Verkehrsunfallstatistik aufgeführt. Dazu zählen unter anderem Segways und elektrische Tretroller. Auch in Osthessen treten diese Fahrzeuge mittlerweile immer häufiger im Verkehrsgeschehen auf. Im vergangenen Jahr wurden 25 Verkehrsunfälle polizeilich registriert. In 84 Prozent der Fälle wurde eine Person verletzt, 19 Verkehrsteilnehmende leicht, zwei schwer.

Hauptunfallursachen bei schweren Verkehrsunfällen

Auch in 2022 waren „überhöhte Geschwindigkeit“ (327 Unfälle), „zu geringer Abstand“ (263 Unfälle) und „Vorfahrtsverletzungen“ (240 Unfälle) die Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden. Somit setzte oftmals vermeidbares und sinnloses Verhalten die Ursache für hunderte von Verletzten und mehrere Tote im Straßenverkehr.

Im vergangenen Jahr wurde erstmals die Unfallursache „Ablenkung“ statistisch erfasst, die sich bei Unfällen mit Personenschaden mit 199 Unfällen auf Platz vier einreicht. Unter „Ablenkung“ fällt beispielweise die vorschriftswidrige Nutzung eines Mobiltelefons oder Navigationsgeräts.

Anzahl von Unfällen unter Alkohol- und Drogeneinfluss steigt

Die Anzahl von Verkehrsunfällen, bei denen mindestens eine beteiligte Person unter dem Einfluss von Alkohol und / oder berauschender Mittel stand, steigerte sich in 2022 um 14,6 Prozent auf nunmehr 283 Verkehrsunfälle. Dies ist seit 2009 der höchste Wert. Bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden gab es eine Erhöhung um 30 Prozent von 96 auf 125 Fälle. Bei etwa 44 Prozent der Unfälle wurden Unfallbeteiligte verletzt oder gar getötet. Betrachtet man das Gesamtunfallgeschehen Osthessens, so liegt der prozentuale Anteil von Unfällen mit verunglückten Personen mit 14,7 Prozent vergleichsweise deutlich niedriger. Neben verstärkten Verkehrskontrollen im Streifendienst, Schwerpunktkontrollen zu besonderen Anlässen und der Beteiligung an überregionalen Bekämpfungskonzepten, setzt die osthessische Polizei auch weiterhin auf eine verstärkte Präventionsarbeit in den Medien und bei Veranstaltungen, um diese Unfallursache gezielt zu bekämpfen.

Immer wieder fallen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten Fahrerinnen und Fahrer auf, die unter dem Einfluss von Alkohol und/oder Drogen ein Fahrzeug führen. So wurden 2022 insgesamt 719 sogenannte folgenlose Trunkenheitsfahrten registriert (2021: 707). Auffällig ist insbesondere die Steigerung bei der Anzahl der festgestellten folgenlosen Fahrten unter Alkoholeinfluss. Hier ist ein Anstieg um 11,5 Prozent auf 292 Fälle zu verzeichnen. Dies hängt sicherlich zum Teil mit einer intensivierten Ausbildung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten und damit mit der besseren Erkennung entsprechender Fahrzeugführerinnen und -führer zusammen.

Weniger Wildunfälle in 2022

Wildunfälle machten auch im vergangenen Jahr mit 25,2 Prozent einen erheblichen Anteil des Gesamtunfallgeschehens in Osthessen aus. Die Fallzahlen sind im Vergleich zu 2021 um 6,3 Prozent auf 2.712 Unfälle leicht gesunken. Dies ist der Tiefstwert der letzten fünf Jahre. Leider stieg die Anzahl der Verunglückten von 26 auf 42 um 61,5 Prozent an, jedoch verlor erneut keine Person ihr Leben, vier Personen wurden schwer- und 38 Personen nur leichtverletzt.

Insgesamt kommen glücklicherweise bei derartigen Unfällen nur selten Menschen zu Schaden. In rund 99 Prozent der Fälle blieb es auch 2022 bei Sachschaden.

Fast jede zweite Verkehrsunfallflucht geklärt

Die Anzahl von polizeilich registrierten Verkehrsunfallfluchten erhöhte sich im vergangenen Jahr um 13 Prozent auf 2.316 Unfälle. Gleichzeitig erreicht die Aufklärungsquote seit 2008 einen Höchstwert und liegt aktuell bei 46 Prozent. In 109 Fällen wurden Unfallbeteiligte verletzt, erfreulicherweise verlor keine Person ihr Leben. Außerdem sank die Zahl der Schwerverletzten um 9,5 Prozent auf 19 Beteiligte.

Unabhängig von den polizeilichen Ermittlungen ist die Polizei auf die Hilfe von Zeuginnen und Zeugen angewiesen, die damit einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung von Verkehrsunfallfluchten leisten. Die ermittelten Fahrzeugführenden beziehungsweise Unfallverursachenden erwartet neben den möglichen Schadensersatz- und / oder Schmerzensgeldansprüchen auch ein Strafverfahren mit empfindlichen Geld- oder Freiheitsstrafen sowie Führerscheinentzug.

Spezialisierte Kontrollgruppen für mehr Verkehrssicherheit

Die Aufgabe der Verkehrsüberwachung ist für Polizei und andere Institutionen sehr komplex und facettenreich. Für Bereiche wie „Gewerblicher Güter- und Personenverkehr“, „motorisierte Zweiräder“, „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ oder „getunte Fahrzeuge“ bedarf es spezialisiertem Wissen und umfangreicher Erfahrung, um qualifizierte und fundierte Kontrollen durchführen zu können. Aus diesem Grund wurden beim Polizeipräsidium Osthessen in den zurückliegenden Jahren entsprechende Kontrollgruppen aufgebaut. Interessierte Kolleginnen und Kollegen unterschiedlichster Dienststellen treffen sich in diesem Zusammenhang an mehreren Terminen im Jahr zu gemeinsamen Fortbildungen und führen präsidiumsweit regelmäßig Kontrollen durch. Allein bei diesen Kontrollen wurden in 2022 insgesamt rund

2.900 Fahrzeuge und etwa 3.500 Personen kontrolliert. Dabei brachten die Polizistinnen und Polizisten insgesamt 133 Feststellungen zur Strafanzeige, in 492 Fällen wurden Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Die spezialisierten Verkehrsexperten des Präsidiums werden auch in 2023 regelmäßig auf Osthessens Straßen präsent sein und mit Kontrollen für mehr Verkehrssicherheit sorgen.

Maßnahmen der Verkehrsprävention - Bekämpfung der Unfallursachen

Um Unfallursachen möglichst effektiv zu bekämpfen und damit die Gesamtunfallzahlen zu reduzieren, setzt die osthessische Polizei auf vielfältige Maßnahmen der Verkehrsprävention.

Die Unfallkommissionen der Landkreise und Autobahnen werten regelmäßig das Unfallgeschehen auf den osthessischen Straßen aus. Hierbei ist die osthessische Polizei beratend tätig. Ziel ist es, erkannte Unfallbrennpunkte schnellstmöglich zu beseitigen. In den letzten Jahren wurden insbesondere bauliche Maßnahmen auf osthessischen Motorradstrecken vorgeschlagen und begleitet, die zur Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten und Verringerung schwerer und tödlicher Verletzungen beitragen sollen. Hier sei beispielsweise die Installation eines Lärmdisplays im Bereich Schotten genannt.

Bei der osthessischen Kampagne „**SENIOREN SIND AUF ZACK**“ und dem hessenweiten Präventionskonzept „MAXimal Mobil bleiben – mit Verantwortung“ stehen lebensältere Verkehrsteilnehmende im Fokus polizeilicher Präventionsarbeit. Bei verschiedenen Veranstaltungen über das Jahr hinweg informieren und sensibilisieren – unter Mitwirkung von weiteren Kooperationspartnern – Verkehrsexperten rund um das Thema Straßenverkehr.

Immer noch ereignen sich viele Verkehrsunfälle aufgrund zu hoher Geschwindigkeit. Geschwindigkeitsverstöße sind die häufigste Regelverletzung im Straßenverkehr. Deshalb legt die Polizei Osthessen auf die Bekämpfung dieser Unfallursache ein Hauptaugenmerk und führt überall dort Überwachungsmaßnahmen durch, wo im Zusammenhang mit der Unfallentwicklung eine besondere Gefahrenstrecke festgestellt wurde. Allein mit dem Geschwindigkeitsmessanhänger, der auf den osthessischen Autobahnabschnitten eingesetzt wird, wurden im vergangenen Jahr 5.745.813 Fahrzeuge gemessen. In 75.877 Fällen hatten Geschwindigkeitsverstöße Ordnungswidrigkeitsanzeigen zur Folge. Außerdem stehen den Beamtinnen und Beamten Fahrzeuge mit moderner Video-Aufzeichnungstechnik zur Verfügung. Hierzu zählen speziell ausgestattete Motorräder, die gefährliche Fahrmanöver sowie Geschwindigkeitsüberschreitungen beweisesichert dokumentieren. Zusätzlich setzt die osthessische Polizei zehn Videostreifenwagen der Polizei-autobahnstationen zur Ahndung von Rettungsgassenverstößen und anderen schweren Ordnungswidrigkeiten und Straftaten

im Straßenverkehr ein. Das Präsidium beteiligt sich des Weiteren an landesweiten Kontrolltagen und betreibt hierzu eine offensive Öffentlichkeitsarbeit um bezüglich der Gefahren zu schnellem Fahren zu sensibilisieren. Die erfolgreichen Konzepte der gezielten Geschwindigkeitsüberwachung vor Schulen „Blitz for Kids“ und der ROADPOL-Speedmarathon werden auch in 2023 fortgesetzt.

Radfahrende sind im Vergleich zu motorisierten Verkehrsteilnehmenden erheblich weniger geschützt und damit einem höheren Verletzungsrisiko ausgesetzt. Um dem entgegenzuwirken und um die Unfallzahlen zu reduzieren, führte die Präventionsstelle des Präsidiums im vergangenen Jahr mehrere Pedelec-Trainings durch und beriet Interessierte bei verschiedenen Veranstaltungen rund um das Thema Radfahren. Darüber hinaus führt die osthessische Polizei - insbesondere an schutzwürdigen Örtlichkeiten wie Schulen, Kindergärten oder Ampeln - verschiedene Maßnahmen durch, um für mehr Verkehrssicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer zu sorgen. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Radfahrausbildung in den dritten und vierten Klassen. Hierbei vermitteln Verkehrserzieherinnen und -erzieher das Basiswissen zu einer selbstständigen und sicheren Teilnahme mit dem Fahrrad am Straßenverkehr.

„Neben polizeilichen Maßnahmen braucht es die Hilfe jeder und jedes Einzelnen: Lassen Sie uns durch gegenseitige Rücksichtnahme und Vorsicht gemeinsam für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen. Denn jeder Verkehrsunfall ist einer zu viel“, so Polizeipräsident Michael Tegethoff abschließend.